

Erst Gründung, dann Kaffeeverkauf



Neuer Verein um Großseelheimer Hausarzt will Schule in Uganda mit eigenem Kaffee unterstützen

Von Nadine Weigel
26.09.2025, 00:00 Uhr

 Artikel anhören

Kirchhain-Großseelheim.

Drei Jahre haben sie die Menschen in Kyegegwa (Uganda) mehr oder weniger formlos unterstützt, nun haben engagierte Helferinnen und Helfer den Verein „Help for Kyegegwa“ gegründet.

„Ziel ist es, die wachsende Zahl an Projekten künftig noch strukturierter und nachhaltiger voranzubringen“, sagt Dr. Alexander Kauka, Vorsitzender des Vereins. Der Großseelheimer Hausarzt und seine Schwester Doro Hagemann (2. Vorsitzende und Schatzmeisterin) bilden den bewusst schlank gehaltenen Vorstand des Vereines.

„Wir haben in den letzten Jahren gesehen, wie viel Kraft in diesem Engagement steckt und wie stark die Gemeinschaft wächst. Mit der Vereinsgründung schaffen wir jetzt die Grundlage, unsere Arbeit noch transparenter, nachhaltiger und langfristiger fortzusetzen“, so Kauka, der Anfang des Jahres zum ersten Mal nach Uganda reiste, um sich das Hilfsprojekt vor Ort anzusehen (die OP berichtete).

Bauarbeiten für sanitäre Anlagen laufen

Unter dem Dach von „Help for Kyegegwa e.V.“ wollen Kauka und sein Team gemeinsam für eine bessere Zukunft der Menschen in Uganda arbeiten – unter dem Motto „Eigeninitiative fördern und Hilfe zu Selbstversorgung ermöglichen“. Im Mittelpunkt stehen dabei eine Schule mit mehr als 600 Schülerinnen und Schülern sowie eine Vorschule mit fast 200 Kindern.

Aktuell werde eine sanitäre Anlage gebaut, die vor allem den Bedürfnissen der 300 Mädchen an der Schule gerecht werden soll. „Dadurch können wir die Hygiene, Gesundheit, Lebensqualität und Teilnahme am Schulunterricht verbessern“, freut sich Kauka. Zusätzlich werde das Haus der Jungen und Lehrer gerade mit einer eigenen Solaranlage versorgt. Schulgebäude, Haupthaus und Wasserpumpe seien bereits mit Photovoltaik ausgestattet.

Besonders euphorisch ist Kauka über das Fortschreiten der Pläne für den eigenen Kaffeeanbau. Bislang hat der Verein ein rund drei Hektar großes Grundstück gepachtet, auf dem Kaffee angebaut wird. Der Verein plant, das Land im kommenden Jahr zu kaufen. Der Ertrag des Kaffees soll ausschließlich der Schule zugutekommen. „Mit einer Kaffeeplantage wäre ein bedeutender Schritt in Richtung Nachhaltigkeit und Unabhängigkeit von Spendengeldern getan“, betont Kauka.

Eine erste Kaffee-Lieferung sei vergangene Woche per Luftweg aus Kyegegwa am Frankfurter Flughafen angekommen. Damit sei gelungen, die Zwischenhändler zu umgehen. Die Bohnen werden laut Kauka gerade in der Rösterei „The Coffee & Tea Company“ in Rauschenberg-Albshausen auf ihre Qualität geprüft, geröstet und der Geschmack getestet.

„Auf das Ergebnis sind wir sehr gespannt“, sagt der Hausarzt. Im nächsten Schritt plane der Verein, eine größere Menge Kaffee per Containerschiff über Hamburg nach Hessen zu importieren. Der Kaffee soll in Marburg, aber auch über das Internet erhältlich sein.

„Die niedrigen Frachtkosten führen zu deutlich höheren Einnahmen der Kaffeebauern und kommen zusätzlich unserer Schule in Kyegegwa zugute“, betont der Vereinsvorsitzende. An der Gründungsversammlung des Vereins in Großseelheim nahmen neben dem Vorstand auch Ralf Luthe, Silvy Luthe, Jana Link, Uta Preck und Thomas Wolf teil.

„Der neue Verein will die Vielfalt der ineinandergreifenden Projekte besser abbilden und die Mitwirkung erleichtern – sei es durch Mitgliedschaften, aktive Unterstützung oder das Einbringen von fachlichem Wissen. Aktuell nehme das Amtsgericht Marburg die Eintragung ins Vereinsregister vor.“

In Zukunft wird der Verein die Gelder selbst verwalten und Spendenquittungen ausstellen. Bis dahin bleibe die bisherige Bankverbindung bestehen. „Wir erleben von allen Seiten sehr viel Zuspruch, und das trägt und trägt und trägt“, sagt Kauka dankbar.“

Mehr Infos gibt es auf der Seite des Vereins unter: www.help-for-kyegegwa.de